

# Arbeiter-Zeitung

Sonntags, 16. März, 1929  
11. Jahrg. Nummer 63

Preis: Einzelheft 0,60 M., monatlich 2,00 M., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,60 M., unter Einschluß 3,00 M. Kassenpreis: Die gebundene Jahrgangsbroschüre über den Raum 12 Pf., Reise- und Besuchsangelegenheiten 8 Pf., Kassenpreis: Die dreifachgeheftete Jahrgangsbroschüre über den Raum im Wert 70 Pf. — Schutz der Arbeiter-Annahme in der Kampf-Expedition 8 Ufr.; in den Kampf-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 12 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale**  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

**Hauptredaktion:** Breslau 10, Kreuziger Straße 50, Telefon 530 59. Postkontos: Breslau 444. **Verwaltung:** Breslau, Kreuziger Straße 50, Telefon 239 02. **Druckerei:** Breslau, von 12-13, Montag bis Freitag von 17-18 Uhr. **Abteilung:** Breslau, Kreuziger Straße 50, Telefon 40651. **Postamt:** Breslau, Kreuziger Straße 50, Telefon 239 02. **Telegraphen:** Breslau, Kreuziger Straße 50, Telefon 239 02. **Verlag:** Breslau, Kreuziger Straße 50, Telefon 239 02. **Druck:** Breslau, Kreuziger Straße 50, Telefon 239 02.

## Der Etat der Trustregierung Hilferding für Befizentlastung zum Zwecke der Kapitalsneubildung Das Defizit soll durch Massensteuern gedeckt werden

(Eig. Ber.) Berlin, 15. März.  
In der gestrigen Reichstagsitzung stand der Etat Hilferding, der unter sozialdemokratischer Führung stehenden Koalitionsregierung, zur Debatte. An der Stelle, an der im vergangenen Jahr der Finanzminister des Bürgerblocks, Dr. Curtius, stand und seine Etatrede im Zeichen der „Sparsamkeit“ hielt, steht diesmal der Sozialdemokrat Hilferding. Was liegt näher, als einen Vergleich zwischen damals und heute zu ziehen?  
Die Sozialdemokratie stand zum Etat des Bürgerblocks in „schärfster Opposition“. Ihr damaliger Redner Severing wandte sich in seiner Rede gegen Dr. Curtius, vor allem gegen die Massensteuern des Bürgerblocks, gegen den Bau des Panzerkreuzers A und witterte sogar draußlos, weil der Bürgerblock seinen Etat erst im Januar vorlegte. Wenn man daher jetzt den Vergleich zieht zwischen dem Etat des Bürgerblocks und dem Etat des Sozialdemokraten Hilferding, so kann man feststellen, daß der Kurs auf Stärkung der Trustbourgeoisie von der Regierung Müller fortgesetzt wurde. Die Massensteuern sind nicht nur geblieben, sondern sogar um weitere 400 Millionen erhöht; der Bau des Panzerkreuzers A wurde mit den Stimmen der sozialdemokratischen Minister beschlossen, und als Zeichen des allgemeinen Zerfalls des parlamentarischen Regierungssystems kommt diesmal der Etat noch um zwei Monate später als der vergangene.

Hilferdings Rede klang aus in den Auf: „Mehr Sparsamkeit und mehr Verantwortungsgesühl!“ Sind das nicht dieselben Töne, die wir vor einem Jahre aus dem Munde des Dr. Curtius gehört haben? Die Kapitalisten haben gut lachen. Hilferding hat ihnen mit seinem Etat bewiesen, daß er noch besser versteht wie seine Vorgänger, ihren Wünschen nachzukommen.

In der heutigen Reichstagsitzung wird Genosse Hedert für die kommunistische Fraktion den Etat Hilferdings vom Standpunkt der Werktätigen aus untersuchen und den Weg zeigen, den die Arbeiterklasse gehen muß, zum Kampf gegen die Kriegs- und Hungerpolitik der Regierung des Trustkapitals.

Die heutige Regierung. Sie weiß, daß dieser Etat das Schicksalsbuch der heutigen Regierung ist.  
Abg. Dr. Oberfahren (DM): Der diesjährige Etat ist die Bankrotterklärung des gegenwärtigen Reichskabinetts.  
Abg. Brünig (Ztr): Das Jahr 1929 ist das Jahr der deutschen Finanznot. Wir stimmen im wesentlichen den vorgeschlagenen Steuern der Regierung zu.  
Nach kurzen Ausführungen der Abg. Strasser (MEDP.) und von Eybel (Christl.-nat. Bauernp.) wird die Debatte abgebrochen.  
Zur Abstimmung steht dann noch der Einspruch der Genossen Stoeder und Torgler wegen des von Löbe erfolgten grundlosen Rauschmittels aus dem Reichstagsplenum. Die Einheitsfront von Sozialdemokraten bis zu den Deutschen Nationalen stellt sich in der Abstimmung schützend vor Löbes Hausknechtmethode.  
Nächste Sitzung Freitag mittag 12 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über den Reichshaushaltsplan.

### Immer noch Arbeitslosigkeit

Einer 11. Meldung entnehmen wir: Die Lage der Arbeitslosigkeit im Reich hat in der Berichtwoche (4.-9. März) noch keine Entspannung erfahren. Wohl ist die Arbeitslosigkeit in einigen Landesarbeitsamtsbezirken, so in Ostpreußen und Pommern, Westfalen und Rheinland, zum erstenmal schwach gesunken, doch hat sie in anderen Landesarbeitsamtsbezirken, wie in Brandenburg, Nordmark, Schlesien, Mittel- und Südwesdeutschland, noch weiter zugenommen.

### Strafverfahren gegen Orloff erzwungen

Berlin, 15. März. Die Berliner Sowjetbotschaft hat einen Schritt beim Auswärtigen Amt unternommen und dort die Erklärung abgegeben lassen, daß die Sowjetregierung die völlige Aufklärung der Affäre des Dokumentenfälschers Orloff durch ein Strafverfahren wünscht. Unter dem Druck der aufsehenerregenden Enthüllungen über die Tätigkeit Orloffs, von denen ein großer Teil der maßgebenden Auslandspresse wiedergegeben wurden, nicht zuletzt unter dem Eindruck der Sowjetintervention, haben sich die Behörden endlich entschließen müssen, gegen Orloff und Sumarokow ein Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Betruges einzuleiten. Das ist immerhin ein Teilerfolg, wenn wir auch nicht verkennen, daß die Untersuchung eine Komödie bleibt, solange an ihr jene Behörden maßgebend beteiligt sind, die mit dem Ehrenmann Orloff jahrelang intime Beziehungen unterhalten haben.

### Antifaschistenverbot auch in Basel verboten

Basel, 14. März. Nachdem der Schweizerische Bundesrat die für Diem in Kanton Tessin geplante Antifaschistenverbotung verboten hatte, war beabsichtigt, diese nach Basel zu verlegen. Die Baseler Regionalregierung hatte keinen Einspruch erhoben. Heute vormittag hat der Bundesrat beschlossen, auch den Aufmarsch in Basel zu verbieten.

### Vom Tage

- Die Nebenschiffe der Ober schwollen an. Im Gebiet der Pella ist der Schnee nur zum geringen Teil geschmolzen. In Estrephen fließt die Döle über dem Grundeis. Die Steine im Reißer Gebiet ist ausgefroren.
- Die Liegnitzer Wollwarenfabrik „Merkur“ hat wiederum eine Dividende von 2,5 bis 3 Prozent ausgeschüttet.
- Nach einer Mitteilung des Ministerpräsidenten Braun soll dem Konordat ein Vertrag mit der evangelischen Kirche folgen.
- In Duisburg soll der Riesenbetrieb der Vereinigten Stahlwerke, Hütte Ruhrort, stillgelegt werden.
- Die Studentendemonstrationen in Spanien dauern an. In Pango ist eine Hungernot ausgebrochen, der täglich Tausende von Eingeborenen zum Opfer fallen.
- Die Darmstädter und Nationalbank hat im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 16,7 Millionen Mark (1925: 9,1 Millionen) erzielt und verteilt 2,5 bis 3 Prozent Dividende.

### Kampf für die Zensur mit verteilten Rollen

Breslau, 15. März.  
F. B. registrieren wir zunächst die Tatsachen. Die Rechts- und sogenannten Mittelparteien bringen im Preussischen Landtag eine Entschließung ein, in der sie schärfste Maßnahmen gegen die „Unschleischstrebenden“ Theateraufführungen, die von den belannten „weitesten Volkstreffen“ als „volksverderbend“ empfunden werden, verlangen.  
18 Verbände, unter ihnen der Schutzverband deutscher Schriftsteller und die Liga für Menschenrechte, bilden einen Kampfausschuß zum Kampf gegen die Zensur.  
Herr Jörgiebel, seines Zeichens Sozialdemokrat und Polizeipräsident von Berlin, verbietet die Aufführung von B. M. Lampels „Giftgas über Berlin“ wegen „Gefährdung der öffentlichen Ordnung“.  
Herr Dr. Weiß, Demokrat und Polizeipräsident von Berlin, veröffentlicht einen Artikel in der Berliner „Volkswacht“ über die drohende Zensur.  
Genosse Severing aus Bielefeld — gegen die Zensur.

Was schreibt der Dr. Weiß? Herr Weiß geht aus von dem § 110 der Weimarer Verfassung, deren einer Satz lautet: „Eine Zensur findet nicht statt.“ Wenn aber einer glaubt, nun gäbe es keine Zensur, fährt Dr. Weiß fort, so irrt er sich. Denn damit sei nur zum Ausdruck gebracht, daß die Vorzensur gefallen sei. Ansonsten aber habe die Polizei nach wie vor das Recht, Zensur zu erteilen. (Worüber sein Kollege, der Sozialdemokrat Jörgiebel, Beweise geliefert hat.) Dann — die Verfassung von 1919 sei zwar ein schönes Stück, sozusagen die zu Papier gebrachte Information demokratischer Tugenden, aber in der Praxis besteht das Allgemeine Preussische Landrecht (fertiggestellt um 1700!).

„Materiell sind die Rechte der Polizei zu einschneidenden Maßnahmen gegenüber der Aufführung von Theaterstücken unangekannt geblieben. Wenn eine Aufführung den Tatbestand einer strafbaren Handlung erfüllt (etwa einen Landesverrat, einen Hochverrat, die Erregung öffentlichen Aufruhrs), dann kann die Polizei zur Verhütung solcher Straftaten die Theateraufführung untersagen; darüber hinaus hat die Polizei jenes weitgehende, auf den belannten § 10, Titel 17, Teil II des alten preussischen Landrechts sich stützende Recht, gegen jede Theateraufführung vorzugehen, welche die „öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung“ gefährdet.“

Der Demokrat Weiß spricht also offen aus, daß die demokratischen Rechte, sozusagen verankert in der Verfassung, durch 140 Jahre alte Gesetze aufgehoben werden.  
Aber Herr Weiß ist ein „Begner“ der Zensur. Warum sollte er auch für ein neues Zensurgesetz sein? Das preussische Landrecht macht ein neues Gesetz ja überflüssig! Und er schlägt seinen Artikel:  
„Denkt man dann schließlich noch an das jüngste Verbot des Lampelschen Stückes, ein Verbot, das teilweise selbst von sonst genjurwürdigen Kreisen für entbehrlich erklärt wurde, so wird man den Schrei nach einer neuen Zensur sicherlich nicht als berechtigt ansehen können.“

Die grundsätzlichen Begner eines neuen Zensurgesetzes aber sollten Polizeimaßnahmen, wie das Verbot des Lampelschen Stückes, nicht zu allzu scharfen Angriffen gegen die Polizei benutzen, sondern zu einem Argument gegen die Zensurschwärmer: „Wir haben ja eine Zensur, eine nur allzu wirksame, — so mögen sie sagen — was braucht es da eines neuen Zensurgesetzes?“

Fürwahr, eine treffliche Argumentation! Wozu ein neues Gesetz, wo das alte genügt! Herr Jörgiebel hat's bewiesen!

Inzwischen werden die stärksten Befürworter der Zensur offener. Dieß es erst, daß die edle, ernste, reine, hehre usw. Kunst geschlichtet werden solle gegen, sagen wir mal, die Darstellung von Weltgeschichten und nackten Frauenbeinen, so spuckt die „Germania“, das Berliner Blatt des Zentrums, in ihrer Ausgabe vom 13. März schon deutlicher, worum es geht. Wir lesen:  
„Freiheit des Geistes nennt man es aber auch — und sah alle tapferen Republikaner machen sich stark dafür — wenn irgendeinem Stribenten gestattet werden soll, unter dem Deckmantel der Kunst an den noch übrig gebliebenen Stützen zu rütteln, die heute den Bau der Gesellschaft, des Staates und Familie halten.“  
Um der Freiheit des Geistes willen wollen die besten Traten ihren jungen, eben mit Mühe aufgerichteten Staat...



# Vor der Beratung des Koalitionsetats Hilferding vor dem Reichstag

Hilferding tritt vor den Reichstag und verteidigt seinen Etat, und seine Anhänger sagen: es ist ein historischer Augenblick. Und in der Tat: Der Reichsfinanzminister der Sozialdemokratie, die vor den Wahlen 1928 mit den heftigsten Anklagen gegen die Ausplünderungspolitik des Bürgerblocks auftrat, verteidigt im März 1929 einen Etat, der die Ausplünderungspolitik des Bürgerblocks nicht nur restlos übernimmt, sondern durch die Biersteuer und die Kürzung der Ländereinkünfte noch steigert. Sienerien die boshafenden Massen schon bisher nur 2,5 Milliarden, die Besitzlosen aber 7 Milliarden in den Staatsfäden, und wurden bisher schon nur 2,9 Prozent des Vermögens der Großverdiener, aber über 40 Prozent des Einkommens der Arbeiter, Angestellten und Beamten vom Staate beschlagnahmt — unter Hilferding wird es noch ärger, und hat der Bürgerblock mit Geißeln gezüchtigt, so wird auch die sozialdemokratische Koalitionregierung mit Glorionen züchtigen!

Der schamlose Etat, den der Sozialdemokrat Hilferding dem „Hohen Hause“ vorlegt, das „Dem deutschen Volke“ geweiht ist, wurde in unserer Presse bereits ausführlich gewürdigt. Aber die Große Koalition mit ihren vier sozialdemokratischen Ministern hat sich hinter den Kulissen bereits mit den Parteien des Trustkapitals verständigt, um selbst diesen Etat noch mehr zu verschlechtern. „Es ist heute schon gewiß“, schreibt die stets gut unterrichtete „Vollz.“ am 13. März, „daß in der Ausschussberatung noch weitere Verstärkungen im Etat gemacht werden, denen die Regierung von vornherein ihre Zustimmung nicht versagen wird.“ Man will noch 100 Millionen Mark in den einzelnen Etatskapiteln einsparen und außerdem einmalige Ausgaben bis zum nächsten Jahre verschieben.

Wohlgemerkt, das sind die Zugeständnisse, die Hilferding jetzt schon an das Zentrum und die Deutsche Volkspartei macht; welche Zugeständnisse noch folgen werden, steht dahin. Die werktätigen Massen müssen sich auf das Schlimmste gefaßt machen, denn die Sozialdemokratie ist zu allen Konzessionen, allen Verrätereien, allen „Selbstverleugnungen“ bereit, nur um sich an der Macht zu halten.

Denn darum geht es! In der Periode der Krise der Großen Koalition haben die bürgerlichen Parteien ihre Bedingungen formuliert, unter denen sie der SPD. gestatten, weiter an der Regierung teilzunehmen. Scholz hat sie kürzlich auf dem volksparteilichen Parteitag in Mainz noch einmal zusammengefaßt: Sparwirtschaft in der Finanzpolitik, Abbau der Arbeitslosenversicherung und anderer „sozialer Lasten“, keinerlei neue Besteuerungen, reaktionäre Reform des Parlamentarismus, „wirklicher Patriotismus“ und „deutsche Wehrpolitik“. Mehrliche Bedingungen stellte das Zentrum, und ein Blick in die demokratische Presse lehrt, daß auch die Demokratische Partei sich ihnen anschließt!

So steht die Sozialdemokratie vor der Alternative. Und wenn parlamentarische Rechnungen bereits ausrechnen, daß eine neue Regierung auch ohne Deutsche Volkspartei, mit 266 gegen 235 Abgeordnete der Opposition gebildet werden könnte, so ändert das nichts an der politischen Frage, daß die Sozialdemokratie, um in der Regierung zu bleiben, weitere Konzessionen an die bürgerlichen Parteien machen mußte, die samt und sonders zu Lasten der arbeitenden Massen gehen.

Aber die SPD. ist zu diesen Konzessionen bereit, das beweist ihr ganzes Verhalten gegenüber den arbeitenden Massen! Politisch die ausgesprochene Bereitschaft, die neuen Reparationslasten in der Regierung zu „verantworten“; die Demonstrierungsverbote sozialdemokratischer Polizeibüffel; die Zensurschande Jörgelbels in Berlin; die „positive Wehrpolitik“ des offiziellen Wehrprogramms trotz wachsender Opposition der SPD.-Arbeiter — sie sind Meilensteine auf dem Wege völliger Kapitulation vor den Forderungen des Trustkapitals.

Noch ernster sind die Maßnahmen, die von der Sozialdemokratie gegenüber den Wirtschaftskämpfen der Arbeiter durch die reformistische Gewerkschaftsbürokratie durchgeführt werden: Die planmäßige Dämpfung der Lohnforderungen; das Reversverbrechen und die Massen-ausschlüsse oppositioneller Gewerkschaftler; die Politik der Spaltung der Gewerkschaften und anderer proletarischer Massenorganisationen.

Wenn die Koalitionsregierung gemeinsam mit der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie jetzt die beschriebenen Forderungen der Eisenbahner und der Gemeinde- und Staatsarbeiter abwürgt, so wie sie den Kampf der Ruhrarbeiter gegen die Eisenbarone abgewürgt hat, dann zeigt das den Weg dieser Koalitionspolitik mit aller Schärfe.

Es war der Sozialdemokrat Hermann Müller, der seine eigene Reichstagsfraktion ablängelte, weil sie einige zahme Vträge für die Erwerbslosen und für die Arbeitslosen gestellt hatte! Und fügte 1909 die sozialdemokratische Reichstagsfraktion — der „linke“ Aufhäuser an der Spitze! — ihre Vträge zurück. Es bleibt nicht nur das Regime des Hungers, gebet und verteidigt von sozialdemokratischen Ministern — schon spricht man von einem weiteren Abbau der Erwerbslosenunterstützung —, und die SPD.-Presse erklärt sich bereit, auch andere Ausgaben für sozialpolitische Zwecke zu senken!

In dieser Situation tritt Hilferding vor den Reichstag, um seinen Etat zu verteidigen — einen Etat, der über 700 Millionen für die

**Fast 10 000**  
Von der gestrigen Erwerbslosenausgabe der „Arbeiter-Zeitung“ wurden rund 990 Exemplare im Sonderverkauf abgesetzt. Genossen, nicht nachlassen! Nächste Woche muß die Zahl 10000 überschritten werden!

Reichswehr und weitere Hunderte von Millionen für die Polizei, die Justiz, die Kirche, getarnte Spionagefonds, Gelder für Luftausrüstung, Riesengehälter für die höhere Reichsbürokratie enthält! Aber das vergangene Jahr sozialdemokratischer Koalitionspolitik ist für die breiten Massen der Werktätigen nicht vergebens gewesen. Sie sind grausam belehrt worden, daß diese Politik im Interesse des Trustkapitals liegt und einen Verrat an den Interessen der Arbeiter darstellt. Die wachsenden Wirtschaftskämpfe, die Erwerbslosenbewegung, der Panzerkreuzer Sturm und die Wehrdebatte, der steigende Einfluß der kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition beweisen, daß sich die breiten Massen auf dem Wege zur revolutionären Abrechnung befinden. Und wenn Hilferding die Rednertribüne bestreift, um seinen Schandetat vor dem Koalitionsparlament zu begründen, so dröhnt ihm aus der Tiefe der arbeitenden Massen der Ruf zu: Hinweg mit der Großen Koalition! Brot und Arbeit! Revolutionärer Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung!

## Die Persönlichkeit Albert Einsteins zu seinem 50. Geburtstag

Die deutsche Bourgeoisie hat den Typ des „reinen Gelehrten“ produziert. Das ist der Spießer, den Kopf voller Gelehrtheit, im Besitz eines Sonderprivilegs der Privilegierten, der in Filzpanzern am Schreibtisch in seinen vier Wänden nichts vom Getriebe dieser Welt wissen darf. Mit diesem Gelehrten, der fern von den Massen und

ihren Akten ist, hat Albert Einstein, der am 14. März 50 Jahre alt wurde, nichts gemein. Seine wissenschaftliche Leistung, seine mathematisch-physikalische Forschung kann — aus der Natur der Sache — den breitesten Massen letzten Endes nur eine Art „Geheimsprache“ sein, und doch ist Einstein der Gelehrte, der unter den breitesten Schichten am bekanntesten ist. Es ist nicht die Sensationslust allein, die den Schöpfer der allgemeinen Relativitätstheorie in den Schrittschritt breiterer Öffentlichkeit stellt. Albert Einstein ist — besonders seitdem er vor einem Jahrzehnt aus Zürich nach Berlin übergesiedelt ist — wiederholt in die Öffentlichkeit getreten, um gegen Unterdrückung, weißen Terror, Unrecht und Ausbeutung zu protestieren. Albert Einstein ist kein Politiker, er will nichts von den Parteien wissen, aber er hat offen seine Sympathien für Sowjetrußland ausgesprochen, weil er im proletarischen Staate den Beginn einer neuen, einer besseren Weltordnung erkannt hat. Trotz aller Angriffe der finsternen Mächte der Reaktion gegen die wissenschaftliche Tat und die Persönlichkeit dieses „Juden“ und „Fremden“ (Albert Einstein ist aus der Tschechoslawakei gebürtig) hat sich der große Physiker nie gelockert, gegen Prellgesetze, gegen Faschismus, gegen bürgerliche Massensucht aufzutreten. Das muß um so mehr betont werden, da Albert Einstein als Persönlichkeit alles andere als Populäritätschaser oder überhaupt alles andere als ein Mann der öffentlichen Tribüne ist.

Durch sein Auftreten in der Öffentlichkeit ist Albert Einstein der Arbeiterklasse, die für die Befreiung der Menschheit von der Schmach des Kapitalismus kämpft, nahe. Noch mehr. Auch seine Wissenschaft bezieht sich mit der Denkwiese des revolutionären Proletariats, dem dialektischen Materialismus. In der Erforschung der Bewegung — als Grundlage aller physikalischen Veränderung — betrachtet der Relativitätstheoretiker nur Ausgangs- und Anlaufsort des sich bewegenden Körpers nicht als etwas Starres, ein für allemal Gegebenes, sondern zieht die Relativität, die Beweglichkeit der Orte, mit in Betrachtung. Gewiß, Albert Einstein hat den Weg zur Dialektik von Marx und Engels nicht gefunden, es fehlt auch nicht an Versuchen, seine Weltanschauung, die nicht materialistisch, sondern von idealistischen Momenten durchdrungen ist, in den Dienst der realistischen Philosophie zu stellen. Aber die Ergebnisse der Einsteinschen Relativitätstheorie und seine ganze Persönlichkeit bieten uns das Vorbild eines Forschers und Denkers, der in der Wissenschaft wie im Leben, frei von den Fesseln der Tradition, die Erkenntnis und den Mut zu eigenen Wegen gefunden hat. In diesem Sinne ist Albert Einstein, den die Bourgeoisie so lärmend feiert, ein Wegbereiter der Zukunft, und das Proletariat hat allen Anlaß, seines 50. Geburtstags zu gedenken.  
Frida Rubiner.

## Mißglückter Korruptionsversuch Sozialdemokratische Führer wollen Mitglieder kaufen

Ein typisches Beispiel für die außerordentliche Verklumpung der SPD.-Führer infolge ihrer Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie wird aus Kohnheim i. Sa. berichtet. Der dortige Stadtrat und Sozialdemokrat Rademann versuchte, unseren Genossen und Stadtrat Verkenberger dadurch käuflich für die SPD. zu gewinnen, indem er ihm für den Fall seines Abtritts aus dieser Partei den Posten eines ersten Bevollmächtigten im Metallarbeiterverband anbot. Solange er Mitglied der SPD. sei, könne er das nicht werden. Unser Genosse wies natürlich das Korruptionsangebot entrüstet zurück. Diese Korruptionshelden glaubten eine gleiche Lumperei gegenüber unserem Genossen durchzuführen zu können, wie sie mit Erfolg in einem anderen bezeichnenden Falle gehandelt hatten. Dieselben SPD.-Führer in Kohnheim stellten nämlich einem der dortigen Bürgerlichen, der dort eine Stelle als Bürgermeister suchte, und dazu politische Referenzen benötigte, ein Mitgliedsbuch der SPD. aus und ließen rückwärts die Beitragsmarken auf ein Jahr. Dieser so als stammer SPD.-Mann legitimierte Stadtrat wurde denn auch wirklich Bürgermeister!

## Lohnverhandlungen im oktober-schlesischen Bergbau

Ul. Kattowitz, 13. März. Am Dienstag abend vor dem Schlichtungsausschuß die Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmerorganisationen statt. Die von den Arbeitern erhobenen Forderungen für den ideellen Teil des Lohntarifs wurden in 22 Punkten festgelegt und zum größten Teil anerkannt. Die Forderung auf eine allgemeine Lohnerhöhung wird durch den Schlichtungsausschuß am 18. März entschieden werden.



# Unser die Heimat!

Was Tatarenwut vernichtet, baut unermüdliche deutsche Arbeit wieder auf. Überall im Lande erstehen aus Schutt u. Asche wieder blühende Dörfer und Städte. Wieder durchquert der Pflug die brachliegenden Äcker. Der Handwerker geht der gewohnten Beschäftigung nach, der Kaufherr wagt sich erneut in die Ferne. Breslau selbst wird neu aufgebaut. Am Ringe erhebt inmitten massiver Steinhäuser deutscher Kaufleute das Rathaus. Des Handwerkes Tatkraft, des Bauern unermüdlicher Fleiß und des Kaufmanns Wagemut begründen in Schlesien neuen Wohlstand.

Im Herzen Schlesiens schaffen Tatkraft und Fleiß  
**RARITÄT 4 Pf**  
die Cigarette des Schlesiens!  
o. Mdat. m. Gold. m. Korn.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H.





Hallo, die Trommler!

Allwässer: Freitag, den 15. März, 19 Uhr... Gottesberg: Sonntag, den 17. März, 19 Uhr...

Lehrer bergewaltigt Hausangestellte

Aus Weisklein wird uns mitgeteilt: Die Hausangestellte Emma W. Weisklein, hatte das „Mädchen“ nach langer Erwerbslosigkeit Stellung bei dem Lehrer S. zu erhalten...

Oberes Revier

Wie uns die Belle O.O. von Rungendorf funkt, soll nun unser weißes Borgemeisterhaupt aus Gottesberg verschwinden müssen...

und Nörgelmeier, die beiden engstirnigen Zettenschmierer vom „Bochenblatt“ glauben zu sehen. Vielleicht geben sie von dem Motto aus: Schmiere immer feste drans!

Schweidnitz

Der Betriebsmord bei S. & F.

Zu dem kurz gemeldeten tödlichen Unfall des Kollegen Scholz seien noch einige wertvolle Mitteilungen gemacht, die klar und deutlich zeigen, daß auch dieser Kollege ein Opfer des wahnsinnigen Antreibersystems geworden ist...

Eine Reichsbanner-Geldentast

Aus Groß-Merzdorf wird uns berichtet: Ein nettes Stübchen Arbeit wollte der Reichsbannermann J. aus Weigenrodau leisten...

Landeshut

Reichshennersdorf. Theaterabend. Am Sonnabend, dem 16. März, findet im Gasthof „Zur Prekel“ in Krausendorf ein Theaterabend statt...

Niederschlesien

Görlitz

Achtung! Heute geht alles zur Märzgefallenenfeier ins „Konzerthaus“!

Das „soziale“ Herz des Magistrats Der ungefähre drei Wochen verabsolvierte der Magistrat den Görtiger Hilfsbedürftigen einen Guthaben für Brennmaterialien im Werte von 1.500 Mark...

Schosdorf. Wie überall, so hatten die Erwerbslosen auch hier Anträge um Belieferung mit Kohlen und Lebensmitteln an die Gemeinde gestellt...

Lauban

Der R.O.S.-Ortsauswahlgremium vergewaltet Gewerkschaftsgelder Die Ortsgruppe Lauban des R.O.S. hatte im Monat Januar den Volkshausaal zu ihrem Märzauftakt bestellt...

Liegnitz

Weber ein Opfer des § 218

Die Leiche der in ihrer Wohnung Angehörige 3 tot aufgefundenen 16jährigen Martha Stein wurde am Mittwoch...

Die Märzgefallenen-Feyer findet Freitag, den 15. März, um 20 Uhr, im Wintergarten statt...

Achtung! Am Sonntag, dem 17. März, treten alle Parteigenossen rechtslos gemeinsam mit dem Roten Frontkämpferbund...

Grünberg

Ein „Vollzerrichter“ nennt Proletarierkinder „Säue“ Ein seiner Vollzerrichter scheint der Lehrer Valentin von der Pestalskihschule zu sein...

Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit Kriegsbeschädigte, Arbeitsanwälte, Kleinrentner...

„Unser Wissen und Verstand, ist mit Finsternis umhüllt“ — So habe ich am letzten Sonntag bei mir gedacht, als ich in der Mittagsstunde am evangelischen Gemeindehaus...

Aus dem Riesengebirge

Gröschberg. Märzauftakt. Am Sonnabend, dem 16. März, 20 Uhr, findet im „Berliner Hof“ eine öffentliche Kundgebung der Roten Jungfront statt...

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen Breslau: Stadtsitzung, Stadtkomitee, Stadtkomitee, Stadtkomitee... Roter Frontkämpfer-Bund Breslau: Stadtsitzung, Stadtkomitee, Stadtkomitee... Roter Frauen- und Mädchenbund Breslau: Stadtsitzung, Stadtkomitee, Stadtkomitee...

Goldberg

Bekanntmachung

Sonntag, den 17. März, nachmittags 3 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“ großer öffentlicher Vortrag über „Verwirklichung des Schulweikers“...

Schweidnitz Sonnabend, den 16. März 1929 findet in der „Stadt Breslau“ die 4. Gründungs-Feyer des „Roten Frontkämpfer-Bundes“ statt.



**Vereinigte Theater**  
**Lobe-Theater**  
 Von Sonnabend, den 16. 3.  
 bis Sonnabend, den 23. 3.  
 täglich 20,15 Uhr  
 Zum ersten Male!  
 Fladen Sie, daß Constance  
 sich richtig verhält?  
 Komödie von  
 M. Somerset Maugham  
 Sonntag, 17. 3., 15,30 Uhr  
 Karl und Anna  
 Dienstag, 19. 3., 15,30 Uhr  
 (Geschlossene Schüler-Vor-  
 stellung für den Wagistrat  
 der Stadt Breslau)  
 Minna von Barnhelm

**Thalia-Theater**  
 Von Sonnabend, den 16. 3.  
 bis Sonnabend, den 23. 3.  
 täglich 20,15 Uhr  
 Zum ersten Male!  
 Dreimal Hochzeit  
 Ein Neuyorker Schwanz  
 von Anna Nichols  
 Sonntag, 17. 3., 15,30 Uhr  
 Zu kleinen Preisen!  
 Schwengel  
 Dienstag, 19. 3., 15,30 Uhr  
 Zu kleinen Preisen!  
 Nathan der Weise

**Schauspielhaus**  
 Operettenbühne Tel. 36300  
**3. Gruppe volkstümlicher  
 Operetten-Vorstellungen**  
 (Partiet Mt. 2,50 usw.)  
 Freitag, 20 Uhr  
**Gräfin Mariza**  
 Sonnabend, 20 Uhr  
**Der Rastelbinder**  
 Sonntag, 15 1/2 (nachm. 3 1/2) Uhr  
**Der Zarewitsch**  
**Stadttheater Breslau**  
 (Opernhaus)  
 Freitag, 19,30 Uhr  
 Abonnements-Vorstellung Serie H 14  
**Don Giovanni**  
 Sonnabend, 20 Uhr  
**Die schöne Helena**  
 Sonntag, 16 Uhr  
 Nachm.-Vorstellung zu ermäßig. Preis. (Gr. 2)  
**Der Zarewitsch**  
 Sonntag, 20 Uhr  
 Hoffmanns Erzählungen

**Sie verdienen  
 täglich**  
 10 Mark  
 mit Schnürsenkel  
 Nur persönl. kommen  
**Reste**  
 in Serge, Kille, Lein-  
 wand, Aermelfutter,  
 Rohhaar, Garn, Knöpfe  
 Kerseffe, Erdal  
 alles sehr billig  
 prima Ware  
**Detail und Gagos**  
**Berth. Lippert**  
 Breslau  
 Geländestraße 16  
 Filiale: Oberstr. 17  
 Weißgerbergasse 43

**Wir liefern**  
 Plakate  
 Briefbogen  
 Rechnungen  
 Programme  
 Einladungskarten  
 Flugblätter  
 Werke  
 Zeitungen  
 Zeitschriften  
 Rotationsdruck  
 Massenaufgaben  
 prompt und  
 preiswert

**PEUVAG**  
 Papier-Erzeugungs-  
 und Verwertungs-  
 Aktien-Gesellschaft  
 Berlin  
 Fil. Breslau  
 Trebnitzer Str. 50

**STURM  
 ÜBER  
 ASIEN**  
 PROMETHEUS FILM  
 Der Welt  
 größter Film!  
 In 3 Theatern

**Gloria-Palast  
 Konzerthaus  
 Kristall-Palast**  
 5-7-9, Sonntag, 3-5-7-9

**Nähmaschinen**  
 Anker / Adler / Dürkopp / Kayser  
 Knopfloch- und Viehen-Maschinen für  
 Schneider und Schuhmacher  
**Fahrräder, Sprechapparate**  
 Reparatur-Werkstatt  
**Georg Greulich**  
 Breslau, nur Nummer 20 u. 52  
 Kleine Anzahlung  
 wöchentliche Abzahlung 2,50 Mark.

**Trinkt  
 Lecinerv, Vitavin**  
 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich  
**Alois Henschel & Co.**  
 Breslau, Brunnenstr. 34 u. Taubentzenplatz 6

**Arbeiter, Angestellte und  
 Beamte**  
 sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-  
 kongresses, der Genossenschaftstage, des Allgem. freien  
 Angestelltenbundes u. des Allgem. Deutschen Beamten-  
 bundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der  
**"Volksfürsorge"**  
 Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche  
 Versicherungs-Gesellschaft  
 Auskunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos  
 die Rechnungsstellen in Breslau, Margaretenstr. 171,  
 Wagnitz, Bismarckstr. 4 (Kollshaus) Waidenburg,  
 Sandstr. 1 Gleswitz, Postlamppflege 11, Herr Johann  
 Rofsch, Oppeln, Zimmerstraße 6, oder der Vorstand  
 der Volksfürsorge in Gumburg 5, An der Mäher 58/59

**Welt-Bühne Astoria-Palast**  
 Friedrich-Wilhelm-Str. 95 Fürstenstraße 32  
 W. 8 u. 8 1/2 Uhr S. 3, 6, 8 1/2 Uhr W. 5 S. 3 U. Letzte Vorst. 8 1/2 U.  
**Der Film, von dessen Riesenerfolg in  
 unserem Capitol ganz Breslau spricht:**  
**WOLGA  
 WOLGA**  
 Das Lied vom Piraten der Wolga  
 Stenka Rasin  
 dem strahlenden Volkshelden,  
 dem Ataman der freien Kosaken  
 11 Akte.  
 Die Bühnenschau bietet auch Außerordentliches!  
**WELT-BÜHNE: ASTORIA-PALAST:**  
**5 Riesen- Wolga-Bären!** Gastspiel der Kalsky-Truppe  
 Orig. Russ. Tanz-Revue

**Lichtbildbühne „Ost“**  
 Taubentzenstraße 177  
 ab Freitag, den 15. bis 18. März  
  
**Song  
 Schmutziges Geld**  
 Der große Sittenfilm  
 Ab Dienstag Harry Diefel

**Rind- u. Schweinefleischerei**  
**Ernst Heide**  
 Breslau, Markthalle Ritterplatz  
 Stand 27/28

**Billiger Fleisch-Verkauf!**  
 Schweinefleisch . . . Pfd. 1.10-1.20  
 Schweinefleisch . . . 1.50  
 Schweinefleisch . . . 1.30  
 Rindfleisch o. Knoch. Pfd. 1.10-1.30  
 Euppenfleisch . . . 0.80-1.00  
 Kalbfleisch . . . 1.10-1.30  
 Kalbfleisch o. Knoch. 1.30-1.60  
 Rindfleisch . . . 1.30-1.40  
 Bülblein . . . 1.10-1.30  
 Frische Schweinestöpfe . . . Pfd. 0.60  
 Frischer Speck (deutsch) . . . 1.10  
 Ausgeb. Schweinefleisch (deutsch) . . . 1.00  
 Gulaschfleisch . . . Pfd. von 0.80 an  
 Gehacktes . . . von 0.80 an  
 Langenspeck . . . 0.90  
 Gepökelte Eisbeine . . . 1.10  
 Räucherpeck (deutsch) . . . Pfd. 1.25  
 Gekochter Schinken . . . 1/2 Pfd. 0.60  
 Roher Schinken . . . 1/2 Pfd. 0.60  
 Lachsfilets . . . 1/2 Pfd. 0.60  
 Brunnenschweiger . . . 1/2 Pfd. 0.30-0.40  
 Preßtopf u. Mortabella . . . 1/2 0.30  
 Mettwurst . . . 0.30  
 Leberwurst . . . 1/2 Pfd. 0.20-0.40  
 Polnische . . . Pfd. 0.50-1.20  
 Knoblauchschorizo . . . Pfd. 0.70-1.00  
 Feinstes Aufschnitt . . . 1/2 Pfd. 0.45  
 Geräucherter Bratwurst Paar 0.20-0.30  
 sowie alle anderen Fleisch- u. Wurst-  
 waren zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Adolf Weiß**  
 Fleischer und Wurstfabrik, Breslau  
 Rollschiffstraße 13 / Fernspr. 25 669

**Milchfrauen Breslaus!**  
 kauft die **tettrische Milch**  
 der **Breslauer Molkerei**  
 c. o. m. b. h.  
 Sie ist **maschinell gereinigt**, in  
 schonend. **Dauerpasteurisierung**  
 von evtl. Krankheitserregern befreit  
 und **stetig gekühlt**.  
 Die ebenfalls molkeartig behandelte  
**Riesmilch** der Bresl. Molkerei  
 ist gewonnen von Kühen, die bei der  
 staatl. anerkannten Tuberkuloseprüfung  
 gesund befunden wurden.  
**Auf Wunsch Lieferung frei Haus.**  
**Alle Molkereiprodukte**  
 täglich frisch!  
 Der Verkauf erfolgt durch eine ganze An-  
 zahl durch uns belieferte Milchgeschäfte,  
 die unsere Lieferung durch entsprechen-  
 den Aushang nachweisen, durch 35 eig.  
 Verkaufsläden und -Klingelwagen in  
 allen Stadtteilen Breslaus.  
**Breslauer Molkerei c. o. m. b. h.**  
 Berliner-Str. 58/59, Gegr. 1879, Tel. 205 10

**Schaefer-Einreibung**  
 berüht und bewährt bei Rheumatismus  
 und Nervenschmerz, wird nach einem  
 alten Original-Rezept in meinem La-  
 boratorium hergestellt in Flaschen zu  
 0,50, 0,90, 1,90 M. Heleni-Apoth. Münst-  
 berg Schles., Ring 17 Ecke Bahnhofstr.

**Billigste Bezugsquelle  
 für Qualitätswaren**  
**Bekleidungshaus**  
**A. Ostrower**  
 Silesian Ring 48.

Sie decken Ihren Bedarf in  
**Kurz-, Weiß- u. Wollwaren**  
 vorteilhaft  
 im Sortimentslager  
**Karl Brendel**  
 Gottesberg, Markt 12

**Franz Potstada Hirschberg**  
 Außer Burgstr. 3  
 Roh-Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren, Zigarren und Zigaretten  
**Fritz Püschel**  
 Hirschberg, Sechsstätte Nr. 10 a

Spezialgeschäft  
**Musikhaus**  
 Liegnitz, Synagogen-  
 straße 2.  
 Auch für Schalmeyen

**Ernst Fuchs**  
 Schweidnitz  
 Lang-Ecke Croischstraße  
 Gegründet 1867  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Handarbeiten, Kurz-,  
 Weiß- und Wollwaren**  
**Trikotagen**  
**Erdlingsausstattungen**  
 täglich Eingang v. Neuheiten  
**Große Auswahl**  
**Anerkann billige Preise**  
 Sämtliche Zutaten zur Schneiderei

**Auf Kredit!**  
 Herren - Anzüge  
 Mäntel  
 Damen - Mäntel  
 Kleider  
 Kostüme  
 Kleinste Anzahlung  
**Kredit-Haus**  
**„Correkt“**  
**Waldenburg**  
 Ring 23, 1 Treppe

**Inserate**  
 haben in  
 unserer Zeitung  
**guten  
 Erfolg**

**Die Annonce bringt es  
 an den Tag!**  
 Heber die Abundanz meiner Vor-  
 räte an  
**Gemälde- und Früchte-Konerven**  
**Roten u. weißen Bordeaux-Weinen**  
**Burgunder- u. Süd-Weinen usw.**  
 und deren traumhafte Preiswürdig-  
 keit geben längst die Tageszeitungen  
 und Wochenblätter ebenso interes-  
 santen wie erschöpfenden Aufschluß, wie  
 ich einbringlich und ergebenst hin-  
 weise.  
 Hiermit verknüpfe ich folgendes  
 geradezu sensationelles Angebot:  
 Ich stelle ab heute, solange Vorrat  
 reicht, zum Verkauf:  
**10000 Dosen à 2 Pfund  
 Junge Erbsen**  
 die ganze 2-Pfund-Dose  
 anstatt Mt. —,80 n u r Mt. —,65  
 5 Dosen Mt. 3,15, 10 Dosen Mt. 6,—  
 25 Dosen Mt. 14,75, 50 Dos. Mt. 28,50  
 Die hier angebotenen Schoten  
 sind von ausgezeichneter Qualität.  
 Ich bitte folgendes zu bedenken:  
 Schnittbohnen sind infolge Mibermite  
 fast gar nicht mehr zu haben, und  
 wenn erhältlich, dann müssen diese  
 gegen die Vorjahre weit überzahlt  
 werden. Deshalb sollte man an  
 Stelle der teuren Schnittbohnen von  
 meinem Angebot  
**Junge Erbsen**  
 die 2-Pfund-Dose Mk. —,65 usw.  
 schnellstens und ausgiebig Gebrauch  
 machen.  
 Ferner biete als aktuell an:  
**Garantiert naturrein, allerbesten  
 Bienenhonig**  
 1/2 Pfund Glas Mt. 1,48  
 1/4 Pfund Glas Mt. —,79  
 inklusive Glas, welches mit 10 Pfg.  
 bzw. 5 Pfg. zurückgenommen wird  
 u. a. m.

**Max Schönfelder**  
 Kaffee-Rösterei :: Tee-Import  
 Waren-Verandhaus  
 und Wein-Großhandlung  
 Br. s. au 1, Albrechtstraße 56

**Radio -  
 Anlagen und  
 Grammophone**  
 in allen Preislagen  
 Streng reelle und fachmännische  
 Bedienung  
 Kostenlose Vorführung  
 aller Apparate bereitwilligst in den  
 Geschäftsräumen der  
**Radiofonbau-Gesellschaft m. b. H.**  
**STREHMEN**  
 Paul-Ehrlichstraße 14 (Nähe Ring)

**Haus- und Küchengeräte**  
 kaufen Sie preiswert  
 in bekannter Güte bei  
**Berthold Mager G.m.b.H.**  
 Jauer

**Kolonialwaren u. Lebensmittel**  
 kauft nur bei  
**Klara Lison**  
 Schweidnitz, Langstr. 23

**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Otto Radtke**  
 Schweidnitz / Frühstückstube

**Hühneraugen**  
 Hornhaut, Schwielen und Warzen  
 beseitigt schnell, sicher und unblutig  
**Kukirol**  
 Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle ausdrücklich  
 die neue Packung mit dem Garantiechein, denn Sie erhalten dann  
**bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!**  
 Eine Packung Kukirol mit dem Garantiechein kostet 1 Mark